

Da über den wichtigsten Vorgängen in der Ukraine vorläufig noch ein Schleier liegt, ist die Presse in ihrer Kritik auf Zurückhaltung gesammelt. Das Verl. Tageblatt schreibt: „Deutschland und Oesterreich-Ungarn können verlangen, daß trotz solchen Schwereisheiten die vertraglichen Abmachungen eingehalten werden. Darüber besteht gar kein Zweifel, und nur die Frage der Mittel und der Methoden, die angewendet werden könnten, ist zweifelhaft. Jedenfalls zeigt sich auch wohl den Optimisten und Qualifikationen, daß das östliche Gebilde, das man ertrachtet hat, auf einem überaus unsicheren Grunde steht. Es ist klar, daß man auch immer klar, daß die Ukraine, möglicherweise der Friedensvertrag das Recht gibt, aufs schnellste wieder den Einfluß an Rußland suchen wird. Einige der anderen östlichen Mächte werden ihn gleichfalls suchen, sie werden nur in letztendlich aufrechterhaltung davon abgehalten werden können, und die Zukunft wird dort nicht gerade ruhig sein. Der Traum, daß die Ukraine als selbständiger Staat ein „Vollwert“ sein werde, war schön, aber kurz.“

Der Reichstag und die Ukraineverträge.

Am Donnerstagabend brachte am Donnerstag Abg. Ebert vor den Reichstag die Angelegenheit der Vorgänge in der Ukraine zur Sprache. Die amtlichen Berichte über das Vergehen des General v. Göttersch sind nicht im Einklang mit Tatsachen, die von anderer Seite gekommen sind und deren Verbindlichkeit von der Partei anerkannt wird. Diese Verbindlichkeit ist im Hinblick auf den Vertrag mit Rußland im Hinblick auf die Beziehungen zu den Verbündeten zu berücksichtigen. Ebert erklärt, daß die Reichstagskommission zur Prüfung der Angelegenheit im Hinblick auf die Beziehungen zu den Verbündeten zu berücksichtigen. Am Sonntag wird die Angelegenheit im Reichstag zur Sprache kommen. Die Abg. Ebert und Ebert werden sich mit dem Reichstag über die Angelegenheit einverstanden sein. Am Sonntag wird die Angelegenheit im Reichstag zur Sprache kommen. Die Abg. Ebert und Ebert werden sich mit dem Reichstag über die Angelegenheit einverstanden sein.

erschienen möge, denn weder der Kriegsmiester noch der Unterhandlungsträger trügen eine staatsrechtliche Verantwortung. Dieses Verlangen, dem auch von anderer Seite beigetreten wurde, soll dem Kaiser sofort übermitteln werden.

Die ukrainischen Lieferungen.

Am 2. Mai (Mittwoch) wurde bereits bekannt, haben die Mittelstände in den letzten Tagen mit der Regierung der Ukraine Verträge über die Lieferung von Getreide, Hülsenfrüchten, Futtermitteln und Säulen, ferner von Eisen und Schilfschrot abgeschlossen. Die von der ukrainischen Regierung und den Mittelständen in der Ukraine für die Aufbringung und den Export der Getreide, Hülsenfrüchte und Futtermittel aus Rußland in den letzten Tagen der April- und Anfang Mai-Verträge, die etwa zwei Millionen Zentner Getreide und Futtermittel zur Verfügung der Mittelstände gestellt worden. Nicht unerhebliche Mengen haben bereits die Grenze passiert. In den letzten Tagen sind etwa 1200 Waggon Getreide aller Art über die sogenannte trodene Grenze in den Mittelständischen Bereich gekommen. Von den ersten Lieferungen wird nur Rücksicht auf die zurzeit in Oesterreich bestehende Ernährungsschwierigkeiten der großen Teile Oesterreichs genommen werden; denn da die ungarische Grenze ebenfalls wieder bereitgestellt wird, als die deutsche, somit Oesterreich-Ungarn in einigen Wochen sich selbst helfen kann, haben sich die Mittelstände untereinander dahin geeinigt, den ersten Anlauf zum größten Teil Oesterreich-Ungarn zu überlassen, während der Rest im Juni und Juli der größeren Teil nach Deutschland kommt. Aber auch von den ersten Lieferungen sind bereits Sendungen über die Ostgrenze nach Deutschland unterwegs. Inzwischen sind in Oest. in Rußland um 200000 Zentner Getreide eingekauft, die mit der Eisenbahn nach Deutschland unterwegs sind. Es zeigt sich, daß die von den Mittelständen für die Versorgung aus der Ukraine getroffenen Einrichtungen anfangen zu arbeiten. Es ist zu hoffen, daß aus dieser Quelle bald größere Mengen an Lebensmitteln in Deutschland einströmen werden. Ob diese Hoffnung sich erfüllt, hängt in erster Linie davon ab, wie sich die politische Ereignisse in der Ukraine gestalten, und ob es gelingt, die außerordentlich wichtige Frage der Finanzierung unserer Anläufe und des Transportes der großen Warenmengen befriedigend zu lösen. Die in dieser Richtung nötigen Schritte sind getan.

Die Steuerentwürfe im Ausschuss.

Die Portofreiheit der Fürsten aufgehoben.

Der Ausschuss hat erklärt, daß die Aushebung einer 2 1/2-%-Steuern bereits in die Wege getrieben sei. Die Herabsetzung des Portos für Postpakete auf 5 Pf. würde einen Ausfall von neun Millionen Mark bedeuten. Die Herabsetzung wurde abgelehnt. Der andere sozialdemokratische Antrag, einen Zuschlag von Postpaketen von 5 bis 10 Grammen nicht zu erheben, wurde ebenfalls abgelehnt. Der ganze Text wurde dann angenommen. Von der Reichsabgabe sind Postpakete befreit. Der Antrag, auch die Einlieferungen von Paketen von der Abgabe frei zu lassen, sowie die von den Postpaketen ausgenommen, wurde angenommen. Der Antrag Ebert, der sich mit dem sozialdemokratischen Antrag deckt, und in das obige folgende zusammenfaßt:

sicht auf die Leistungsfähigkeit nimmt. Soll diese Verringerung aber durch Erhalten werden, dann ist nicht einzusehen, weshalb die besten begabten Beamten frei bleiben sollen. In der Konsequenz der Reduktion kann ein wirtschaftlicher Vorteil liegen, wenn damit die Produktion auf eine höhere Stufe gehoben wird. — Staatssekretär Graf Nothmann wendet sich gegen die Herabsetzung der Reichsabgaben in das Gesetz, weil diese die Steuer nicht abwälzen können und dadurch in ihrem Einkommen getroffen würden. Die Beratungen werden am Freitag fortgesetzt.

Getränksteuer.

Der zur Vorbereitung der Entwurfs der Getränkesteuer eingesetzte Ausschuss hat in seiner Sitzung am Donnerstag in eine Generaldiskussion des Biersteuerentwurfes ein. Dieser Entwurf sieht an Stelle der bisherigen Maßsteuer eine Besteuerung des Fertigsalze, die für den Hersteller vier zwischen 10—12 1/2 % je nach der Größe des Betriebs, schwankt, bei Einheits- und Starkbier Abweichungen dieser Höhe um 20 Proz. nach unten resp. oben vorliegt. Von sozialdemokratischer Seite wird die auf einen Zeitraum von zehn Jahren vorgesehene Kontingentierung der Produktion für bedenklich gehalten, weil durch diese eine Vermehrung technischer Fortschritte und landwirtschaftlicher Fähigkeiten herbeigeführt werden kann, der Entwurf selbst für unannehmbar gehalten. Festlegung des Stammsauerstoffgehaltes für die diversen Bierqualitäten, Festlegung des Hausstrahles für Brauereiarbeiter, Entschädigung für durch das Inkrafttreten des Gesetzes geschädigte Brauerei- und Gastwirtschaften, Verbot der Abgabenerhebung von Bier durch die Gemeinden und Inkrafttreten des Gesetzes selbst erst dann, wenn eine fünfzigprozentige Beurteilung von Gerste nach dem früheren Preisüberbrauch möglich ist, sind die wichtigsten Forderungen, die erhoben werden müssen. Die Rechte anderer Parteien ohne Ausnahme werden für die Kontingentierung ein, erkennen aber die Feststellen sozialdemokratischen Anzweigungen als berechtigt an. Der finanzielle Effekt wird unter den gegebenen Verhältnissen ein sehr minimaler, die Schwäbigen des gesamten Brauereiwirtschaftes eine große sein. Festlegung des Hausstrahles von der Steuer und Verbot einer besonderen Abgabenerhebung durch die Gemeinden wird als berechtigt, die Herabsetzung des Termins des Inkrafttretens ebenso von den Rednern anderer Parteien für gebieterisch erachtet. In nächster Sitzung Fortsetzung der Generaldiskussion.

Brandweinmonopol.

Der Reichstagsschluß begann seine Verhandlung am 2. Mai. Bei § 1 wurde die Frage der Ausdehnung des Monopols erörtert. Von der sozialdemokratischen Partei wurde beantragt, das Monopol auch auf die Produktion auszuweiten, im Gegensatz zu der Vorlage, die nur ein Handelsmonopol vorzies. Ferner wurde die Brandweineinfuhr von Getreide, Mais oder Gerste befristet und die weitere Entwicklung gemäßigter Herstellung von Brandwein befürwortet. Die einschlägige Stellungnahme zum Monopol behaltet sich die sozialdemokratische Fraktion vor, da für sie die Gestaltung des Gegenstandes entscheidend sein wird. Der Antrag fand bei den bürgerlichen Parteien keine Unterstützung.

Die Abstimmung über das gleiche Wahlrecht

140. Sitzung, Donnerstag den 2. Mai 1918, vormittags 11 Uhr. Am Ministertisch: Dr. Friedberg, Dr. Drews. Haus und Tribünen sind fast besetzt. Abg. Dr. Kowalski (freik.) : Die Staatsregierung trägt die Verantwortung dafür, daß die Wahlrechtsfrage in dieser Zeit eingehend wurde, in der unser Vaterland ringend von Feinden bedroht war. Wir hatten diese Vorlage für ein nationales Ungeheuer. Die Elemente, die in Preußen am wenigsten von der Krise gehalten haben, berufen sich jetzt im Westen auf die Krone. Welche die Sozialdemokratie die Macht im Staate erringen, so würde sie sich nicht einen Augenblick hemmen, die Republik zu erklären. Das preußische Staatsschiff darf nicht in dieser Richtung gefahren werden. (Beifall.) Wir als Sozialdemokraten haben die Pflicht, alles daran zu setzen, daß der Kräger der Krone besser beraten wird. Wenn die Vorlage abgelehnt wird, kann sie immer noch zurückgezogen und für die vorantretenden Minister entlassen werden. (Beifall links.) Eine Auffassung im gegenwärtigen Zeitpunkt würde eine unzulässige Vorfrage sein aus staatsrechtlichen Gründen. In der künftigen Reg. Vorfrage war ausdrücklich gesagt, daß allgemeine Wahlen ausgeschlossen sind, solange Millionen von Wählern im Felde liegen. Untergesetzt: Treue. Die Bundesstaaten sind noch der einzige Damm gegen die demokratische Ueberflutung. Wir lehnen die Vorlage ab. Vizepräsident des Reichstages Dr. Friedberg: Ich kann Herrn Dr. Kowalski die bestimmte Versicherung geben, daß die Regierung keinen der von ihm angegebenen Wege beschreiten wird. (Beifall.) Auch ich würde es nicht als im Interesse der

Landes angesehen werden, wenn in der jetzigen Zeit aus Aufhebung des Abgeordnetenhauses geschrieben werden müßte. Das ist in meiner Rede in Hannover gesagt habe, sollte ich vollständig aufmeiner Rede in Hannover nicht der damaligen Staatsregierung nicht zurückgehen, aber meine jetzige Stellung verändert ist, auch diese Frage näher eingegangen. (Beifall.) Die Vorlage über die Verlängerung der Legislaturperiode kann nicht als Beweis gegen die Erneuerung von Wahlen herangezogen werden.

In einer bestimmten Stellung muß die Sozial. Staatsregierung natürlich auch das Recht zur Auflösung haben. Die Staatsregierung wird zu dieser Frage erst endgültig bei der dritten Lesung Stellung nehmen (Beifall links), denn es kann zwischen der zweiten und dritten Lesung noch eine Verständigung möglich sein, wie bereits der Ministerpräsident angebeht hat. Die Rücksicht auf die im Felde stehenden Wähler kann auch nicht unberücksichtigt sein:

denn die Reduzierung von ihnen würde es nicht übernehmen, wenn ihnen eine Erweiterung des Wahlrechts zuzugehen. (Zustimmung links.) Die Regierung wird sich das Wahlrecht nicht aufdrängen lassen. (Beifall links.) Abg. v. Harboff (S. L. F.): Ich bin aus der Freikonserativen Fraktion ausgeschieden, weil meine Freunde wünschten, daß ich in Einzelentscheidungen des Reichstages teilnehmen sollte. Ich bin ein unbedingter, grundsätzlicher Gegner des gleichen Wahlrechts. (Beifall links.) Ich bin aber trotzdem unter der Voraussetzung der Wahlrechtsfrage, wenn ich meine Freunde nicht verlassen darf, für die Freikonserativen, als ich habe sein können für unabweisbar zu treten, denn ich habe nur darum, ob es mit oder gegen die Freikonserativen kommt, ob mit oder ohne Konflikt. An der Spitze aller Gründe steht für mich der Juli-Eckel des König von Preußen, dem ich eine außerordentlich große und hohe Bedeutung beimesse. Er darf nicht mit gewöhnlichen Thronreden verglichen werden. Als er erlitt, herrschte allgemein das Gefühl: Nun ist es vorbei, nun ist das gleiche Wahlrecht da.

Alle Deutsche an der Reichstags würde die Stellung der Krone schwächen. Es ist ein gefährliches Spiel, zu sagen: Einbringen ist nicht durchzuführen. Was geschieht, wenn die Vorlage abgelehnt wird? Es ist schlichterförmlich, daß dann die Regierung gezwungen ist, das Gesetz aufzuheben. Mehrere große Parteien werden sich bei der Abstimmung halten. Aber nach der Auflösung wird es in dem neuen Hause heißen: Vacantia. Wie wir gesagt worden ist, sitzen im Herrenhaus angenehme Anhänger des Herrn v. Cramm, die gewiß sind, im wesentlichen auf den Boden des gleichen Wahlrechts zu treten. (Beifall links.) Widerspruch des Abg. v. Harboff (S. L. F.): Wir haben nicht, wie lange der Krieg noch dauert, wir haben nicht, welches Maß von An und Entschleunungen das Volk noch tragen muß. (Sehr richtig! links.) Wie sollen wir uns Entschleunungen von der großen Welle des Volkes im vierten und fünften Kriegsjahre tragen werden, wenn eine politische Staatskrise des Volkes herrscht? Diese könnte von gewalttätigen Unruhen sehr ausgeht. Die Sozialdemokraten erkennen, daß Deutschland in den vier Kriegsjahren eine Entwicklung durchgemacht hat, wie sonst nur in einem Menschenalter. Das Wahlrecht ist nicht nur ein politisches Wahlrecht. In der Sozialdemokratie darf man bei jeder Regierungsmaßnahme nicht mit einem bloßen Auswechseln sprechen. Ein Gefühl des Aufstrebens würde durch das Land geben, wenn eine Verständigung über die Wahlreform mit der Staatsregierung ermöglicht würde. (Beifall.)

Abg. Dr. Otto (natl.): Im Namen eines Teiles meiner Fraktion kann ich erklären, daß wir uns auf den Boden der Regierungsvorlage stellen. Was uns hier trennt, sind im letzten Grunde zwei Dingen. Wir haben die Ueberzeugung, daß Preußen auch unter dem allgemeinen, gleichen Wahlrecht nicht zugrunde gehen wird. Die Gründe, die uns zu unbedingter Zustimmung bewegen haben, liegen zunächst in der Wirkung, die die Volkshaus des König von Preußen in dem Reichswahlrecht unseres Volkes ausübt hat. Dieses Königswort muß eingehalten werden. Alle Befürwortungen dagegen sind nur Wahnsinn.

Es ist unmöglich, gegen den Sinn der Weltgeschichte aufzutreten. Deutschland und Preußen dürfen sich gegen andere Länder nicht isolieren. Ueber eine Zustimmung siehe sich an sich reden. Im gegenwärtigen Stadium aber kann der Antrag nicht als Obium eines ethischen Schritters der Vorlage auf sich lassen. Wir sind deshalb für das unbedingte, gleiche Wahlrecht. (Beifall links.) Abg. Dr. v. h. Otten (natl.): Ich kann die Staatsregierung von der Verantwortung nicht freisprechen, daß wir in dieser Zeit gezwungen sind, und mit einer Frage auseinanderzusetzen, die große innere Schwierigkeiten auslöst hat. Die konservative Partei wird bei ihrer Ablehnung der Vorlage nicht von der Partei vor dem Verfall ihrer Machtstellung in Preußen geteilt. (Widerspruch links.) Derortin: selbsttätige Motive dürfen meiner Partei nicht unterstellt werden. (Beifall, Zustimmung rechts.) Das gleiche Wahlrecht wäre ein Geschenk für unser Volk, das politisch noch nicht gescheit ist. Der Auffassung, das gleiche Wahlrecht sei eine unabweisbare innere Notwendigkeit, muß ich widersprechen. Ein Antrag auf Einzug der Aussprache wird gegen die Stimmen der Linken angenommen. Als Redner waren noch genannt: Abg. Dr. Pösch (Str.), Krauß (Nat.), Rowson (Frei. Vp.) und Gub (Sot.).

Es folgen persönliche Bemerkungen der Abg. Dr. Bodnide und v. h. Otten.

Die Abstimmung.

Am 3. Mai nachmittags wird dann zur Abstimmung geschritten, zunächst über die Paragraphen 1 bis 8, nachdem ein Antrag des Abg. Ebert (freik.) auf Aussetzung der Abstimmung zurückgefallen war.

§ 1 bestimmt, daß wahlberechtigt jeder Deutsche ist, der fünfzehnjährig ist und seit wenigstens drei Jahren Staatsangehörig ist.

Ein sozialdemokratischer Antrag auf Einführung des Frauenstimmrechts und Herabsetzung des Wahlalters wird abgelehnt. Für das Frauenstimmrecht stimmen mit den Antragstellern einige Reichstetler. Ein fortgeschrittener Antrag, der die Erlangung des Wahlrechts durch Postfall der Post für die Staatsangehörigkeit erschweren will, wird abgelehnt. § 1 wird unbedingte angenommen.

§ 2, der heißt: wer von der Wahlberechtigung ausgeschlossen ist, wird angenommen.

Das gleiche Wahlrecht.

§ 3 in der Regierungsvorlage lautet: Jeder Wähler hat eine Stimme. Die Ausübung dieses Rechtes ist durch die Wahllokale gesichert. Dazu liegt der Antrag Lothmann (natl.) vor, der ein Postimmenspiel vorzies. Der Antrag wird mit allen gegen etwa 80 Stimmen abgelehnt. Die namentliche Abstimmung über den § 3 der Regierungsvorlage hatte folgendes Ergebnis: Es wurden im ganzen 472 Stimmen abgegeben. Mit Ja stimmten 183 Abgeordnete, mit Nein 285. Der Abstimmung enthielten sich 4 Abgeordnete. Präsident Graf Schwerin-Löwitz: § 3 der Regierungsvorlage ist somit abgelehnt. (Abg. Hoffmann (Natl. Vp.); Fildgrau, Kunze, Arbeiter, Hölz, Hruube, Hölz, Hruube.) Gegen das gleiche Wahlrecht stimmten die Konservativen nahezu geschlossen, auch die große Mehrheit der Freikonserativen stimmten dagegen, ebenso die Hälfte der Nationalliberalen, vom Zentrum einige Abgeordnete. Für das gleiche Wahlrecht stimmten geschlossen die Reichstetler, die Sozialdemokraten, auch die Unabhängigen Sozialdemokraten, die große Mehrheit desentrums, die Hälfte der Nationalliberalen.

Es folgte die Abstimmung über § 3 in der Ausschussfassung, die ebenfalls namentlich ist und unter großer Bewegung des Hauses...

Der U-Bootkrieg.

Berlin, 2. Mai. (Amtlich.) Aus dem nächsten Seefahrtsgesetz wurden wiederum 19 000 Bruttoregistertonnen vernichtet. Zwei Dampfer wurden im Armeikanal aus stark gefährlichen Geleitzügen herausgeschossen...

Englische Schiffverluste.

Katharham, 1. Mai. (Reuter.) Nach einer amtlichen Mitteilung ist das britische Kanonenboot Conslip am 25. April durch Torpedoschuss versenkt worden...

Opfer des U-Bootkrieges.

Amsterdam, 2. Mai. Wie ein hiesiges Blatt aus London erzählt, kostete der Vorkriegsbesatz der Matrosen und Feiler Casperlof Wilson mit, daß durch den U-Bootkrieg seit August 1914 ungefähr 16 000 englische Seeleute umgekommen seien.

Keine Umwälzung in Petersburg.

Der Stockholmer Korrespondent der Morning Post meldet, der englische Gesandte in Petersburg ist in Stockholm eingetroffen. Er teilte mit, daß keine Veränderung in der politischen Lage Russlands eingetreten sei...

Allgemeines Handelsablad erfolgt aus London: Der Volksgesundheitsrat des allrussischen Sozialkongresses in Moskau hat Trojtskij Plan zu einer allgemeinen Militär- und Bildung aller männlichen Personen zwischen dem 16. und 40. Jahre...

Deutsches Reich.

Ein falsches Gerücht.

Berlin, 3. Mai. (Amtlich.) Umlaufende Gerüchte, daß bei unseren letzten Operationen im Westen eine große Anzahl unserer Leute durch Giftgas den Tod gefunden hätte, entbehren, wie uns von maßgebender Stelle erklärt worden ist, jeder Grundlage.

Reichstag.

106. Sitzung, Donnerstag, den 2. Mai, nachmittags 1 Uhr. Am Bundesratspräsidenten: Kommissar. Die Beratung des

Arbeitskammergesetzes

wird fortgesetzt.

Abg. Brandes (U. Soj.):

Wer geglaubt hat, die Regierung werde im Hinblick auf die ungeheuren Misstände der Arbeiter in sozialer Hinsicht entgegenkommen, hat sich schwer getäuscht. Statt einer Arbeiterkammer bietet man ihnen Arbeitskammern, in denen die Arbeitgeber herrschen...

Abg. Kuntze (Volk.):

Die Vorlage ist zu begrüßen, doch muß sie in einer Reihe von Punkten abgeändert werden. Die territoriale Gliederung hat der berufliche ist zu verlangsamen, die Rollen der Arbeitskammern muß das Reich tragen...

Abg. Siebel (Soj.):

Ist die Vorlage wirklich dem sozialen Frieden dienlich, so bedarf das Einigungsprinzip einer grundsätzlichen Umarbeitung. Die Frage der Angehörigen- und Arbeiterkammern muß schon in dieser Hinsicht eine Arbeit sein...

Zorgänge bei der Firma Rhine u. Co.

Wie trotz ihrer sozialistischen Arieogeminnne den Angestellten wieder ausreichende Gehälter, noch angemessene Zeugnisausgaben, auch dem angelernten Schulungsausschuss erklärte, alle unangenehmen Angelegenheiten den Angestellten erhalten...

Die Ubergangswirtschaft in der Seefahrt.

Die Weiterberatung der Vorlage zu der Bundesratsverordnung über die Verteilung des Schiffsräumtes der Kaufschiffe in der Kommission für Handel und Gewerbe erfolgte in der Sitzung am 2. Mai zunächst eine Unterbrechung...

Parteiangelegenheiten.

Rühles Flucht aus der Politik.

Die Parteileitung der Unabhängigen des 8. Reichstagswahlkreises steht vor einem Trümmerschutt. Am vergangenen Sonnabend fand für die Hälfte unabhängige Gruppe des Reiches, Wägele u. Seide neu...

Der Rühles Brief innerhalb der letzten Jahre im Gedächtnis hat, muß angeben, daß seine Klage an die politische Tätigkeit rein logisch betrachtet der vernünftige Entschluß ist...

Woh-Verein in Betracht kommenden Formen ein Abkommen geschlossen, keinen Angriffen auch mit Ausschreien einzusetzen, ohne Einwilligung der Firma, von der der Angestellte kommt...

Abg. Ruchhoff (B.): Die Angehörigenkammer, die sich immer stärker entwickelt, hat ganz andere Aufgaben im Wirtschaftsprozess als die Arbeiterkammer...

Abg. Marquardt (nass.): Entgegen den Ausführungen des Abg. Siebel bemerke ich, daß die Arbeitsgemeinschaft der kaufmännischen Verbände, die größte Organisation der Handelsangestellten...

Die Debatte schließt. Der Entwurf wird einem Ausschuss von 28 Mitgliedern überwiesen. Es folgt die zweite Beratung des

Gesetzes des Reichswirtschaftsamt.

Abg. Dr. Reyer-Kaufmann (B.): Wir sind dem Disorganisationsbegriff, daß er so häufig für die freie Wirtschaft nach dem Kriege eingesetzt ist. Wenn wir unsere Stellung in der Weltwirtschaft wieder erlangen wollen, muß unsere Industrie konkurrenzfähig sein...

Abg. Dr. Südekum (Soj.): In den vier Kriegsjahren ist die Welt aus dem Augen verloren, zu einem Chaos geworden. Und nur unendlich zeigen sich die Umrisse einer neuen Welt...

ungeheure wirtschaftliche Umwälzungen. Was der Millionenverfall an Menschen in ihrer Stillekraft bedeutet, kann sich noch niemand klar machen...

daraus lernen, künftig mit prüfenden Augen die Leute zu betrachten, die etwa mit revolutionären Phrasen und Verleumdungen Anderer denkwürdiger so verschwenderisch und strapaziös umgehen...

Aus aller Welt.

Brand einer der größten österreichischen Mühlen.

Wien, 3. Mai. In der vergangenen Nacht ist die größte Mühle Österreichs, die Obholt-Mühle in Eplodach, aus bisher unauflöslichen Ursachen vollständig ein Raub der Flammen geworden...

Explosion einer Mine.

Amsterdam, 1. Mai. Heute wurde in Eridinglon (Holländ.) eine Mine angezündet, die mit hochexplosivem Gemisch geladene war. Die Explosion wurde in der ganzen Stadt gefühlt...

Die Metropolitanoper in New-York hat nach einer Mitteilung des Rates 19 deutsche und österreichische Künstler entlassen, darunter den Bariton Leonhardt und Frieda Hempel...

Dresdner Polizeibericht vom 2. Mai.

Im Juli im Werte von 50 000 R. im Eisenbahnzug gestohlen. Am 1. Mai wurden auf der Fahrt von Berlin nach Dresden in dem 1.8 Uhr nachmittags Berlin verlassenden D Zug einer Kette...

Vorsicht vor Taschendieben. In letzter Zeit häuften sich wiederum Taschendiebstähle an belebten Straßenbahnhaltstellen. Am 1. Mai, nachmittags gegen 7 Uhr, wurde an der Haltestelle Viktorplatz eine Dame im Gedränge die handliche abgeholt...

40 seidene Damenschürzen im Werte von 165 bis 240 R. wurden am 24. April in Weichenfeld gestohlen. Die Schürzen sind von schwarzer, brauner, gelbbrauner, dunkel- und hellblauer Farbe...

Vorherfrage der sächsischen Landesversicherungsanstalt

für den 4. Mai 1918:

Weiß trüb; etwas wärmer; keine erheblichen Niederschläge.

Gelesene Nummern der Volkszeitung

Bitte wir nicht wegzuerwerfen, sondern zur Gewinnung neuer Abonnenten weiterzugeben. Es ist Pflicht eines jeden Parteigenossen, für sein Parteiblatt zu werben.

treten, wie in dieser Zeit. Unsere Hoffnung auf einen kann sich ja nur gründen auf der Ubergangswirtschaft, daß in unserer Nation mehr Persönlichkeit und mehr eingetragene Arbeit...

das gleiche Wahlrecht in Preußen niederstimmen zu können. Das Wahlrecht der freien Produktion ist gegeben und wir treten in das Reich der organisierten Produktion ein. (Sehr richtig) Die auf uns fallenden Lasten werden wir nur durch unsere Arbeit ausführen können...

weitgehender Durchstaatlichung unserer Wirtschaftskreis. Dazu kommt weiter die veränderte Stellung der Arbeiterkammer. Denn dieser Krieg ist recht eigentlich ein Krieg der Arbeiterkammer...

Das Wort vertritt die weitere Debatte auf Freitag 3 Uhr. (Weber-Kritiken) Schluß: 6 1/2 Uhr.

Brot- und Mehlversorgung im Erntejahr 1917/18.

Für das Gebiet des Kommunalverbandes Dresden und Umgebung wird folgendes bestimmt:

I.

§ 28 Absatz 3, § 31 Absatz 1, § 35 Absatz 1 der Bekanntmachung vom 20. Oktober 1917 über die Brot- und Mehlversorgung des Kommunalverbandes Dresden und Umgebung im Erntejahr 1917/18 in Verbindung mit dem Nachtrage hierzu vom 18. Januar 1918 werden aufgehoben und durch folgende Bestimmungen ersetzt:

§ 23 Absatz 3. Für den Bezug von Roggenmehl einschließlich Roggenstrohmehl werden auf einen Wochenbrot der Vollkornart (= 2000 Gramm Schwarzbrot) 1100 Gramm Mehl gutgerechnet, wozu 140 Gramm Gerstentmehl oder Weizenmehl oder Weizenmehlmehl und 140 Gramm Kartoffelmehlmehl als Zulage zu geben sind. Für eine Vollkornart (= 2000 Gramm Schwarzbrot) sind somit 4640 Gramm Roggenmehl oder Roggenstrohmehl, und als Zulage 560 Gramm Gerstentmehl oder Weizenmehl oder Weizenmehlmehl und 560 Gramm Kartoffelmehlmehl auszubringen. Es sind hiernach zur Erlangung einer Vollkornart (= 2000 Gramm Schwarzbrot) einzureichen. Auf jeden Liter Roggenmehl oder Roggenstrohmehl sind 12 1/2 Liter Gerstentmehl oder Weizenmehl oder Weizenmehlmehl und 12 1/2 Liter Kartoffelmehlmehl als Zulage zu rechnen. Soweit Frischkartoffeln Verwendung finden, ist an Stelle des Kartoffelmehlmehls die vierfache Menge in Kartoffeln auszureichen. Soweit Gerstentmehl, Weizenmehl oder Weizenmehlmehl nicht vorhanden ist, sind die hierauf bezüglichen Mengengrößen mit Roggenmehl zu decken.

§ 31 Absatz 1. Als Schwarzbrot wird nur zugelassen Roggenbrot, das auf je 100 Gewichtsteile enthält:

- 80 Gewichtsteile Roggenmehl;
- 10 Gewichtsteile Gerstentmehl oder Weizenmehl oder Weizenmehlmehl oder, soweit solches Mehl nicht vorhanden ist, Roggenmehl und
- 10 Gewichtsteile Kartoffelmehlmehl.

§ 35 Absatz 1. Es wird zugelassen, dem Schwarzbrot (einschließlich Roggenstrohmehl), Weißbrot und Zwieback eine korrosive Lösung von einem feststehenden Kalziumpräparat (auf 1 Kilogramm Kalziumpräparat 20 Liter Wasser) zuzusetzen und dieses Gebot unter der Bezeichnung „Kalziumbrot, hergestellt unter Zusatz einer Chlorkalziumlösung“ in den Handel zu bringen.

II.

Der Preis für das Streckmehl in § 31 Absatz 1 unter b) einschließlich des für Streckmehlwende erforderlichen Roggenmehls beträgt bei der Abgabe an die zugelassenen Händler und Handelsmühlen für 100 Kilogramm 41,90 M. ab Lager oder Waggon Dresden oder ab Mühle, netto Kasse, einschließlich Zeh.

Die Bestimmungen über den Erlösaufschlag an Roggen und Speien im Zwischenhandel in § 28 Absatz 3 der Bekanntmachung vom 20. Oktober 1917 in der Fassung des Nachtrags hierzu vom 18. Januar 1918 haben entsprechende Anwendung zu erleiden.

III.

Diese Bekanntmachung tritt mit dem Tage ihrer Veröffentlichung in Kraft. Diejenigen Betriebe, die auf Grund bisheriger Bestimmungen noch im Besitze von Weizenmehl zur Versteigerung sind, haben zunächst dieses Mehl nach den bisher geltenden Bestimmungen zur Versteigerung zu verwenden. Zwischenhandlungen werden nach § 44 der Bekanntmachung vom 20. Oktober 1917 über die Brot- und Mehlversorgung des Kommunalverbandes Dresden und Umgebung im Erntejahr 1917/18 in der Fassung der Bekanntmachung vom 17. November 1917 betraut.

Dresden, am 1. Mai 1918. [S 58]

Der Kommunalverband Mittelsachsen für den Kommunalverband Dresden und Umgebung.

Verkehr mit Zucker.

Für das Gebiet der Stadt Dresden wird folgendes bestimmt:

§ 1. Der gegenwärtige Zuckerlieferungszeitraum endet mit dem 29. Mai 1918. Der neue Lieferungszeitraum eröffnet sich auf die Zeit vom 24. Mai bis 31. August 1918. Für ihn erfolgt die Ausgabe:

- a) der Zuckerarten für die Einzelverbraucher in Verbindung mit der allgemeinen Lebensmittelkartenausgabe für die Zeit vom 12. Mai bis 8. Juni 1918,
- b) der Bezugskarten für die gewerblichen Betriebe vom 21. Mai 1918 an.

§ 2. Von den zur Zeit der Kartenausgabe bis mit 23. Mai 1918 in Dresden verforungsberechtigten Personen erhalten durch die zur je zuständige Vertrauensperson für die Lebensmittelkartenausgabe:

- a) Kinder im 1. und 2. Lebensjahre zwei Zuckerarten über je 5 Pfund,
- b) alle übrigen Personen eine Zuckerart über 5 Pfund.

Für die Berechnung des Alters zu a) ist der 24. Mai 1918 maßgebend.

Im übrigen haben die Bestimmungen in § 2 Absatz 3 bis 7 der Bekanntmachung vom 22. Oktober 1917 sinngemäß Anwendung zu erleiden.

§ 3. Die Bezugskarte für die gewerblichen Betriebe lautet über eine Zuckermenge von 5 Pfund. Ihre Ausgabe für Apotheken, Schank- und Gastwirtschaften, Kaffeehäuser sowie Volkshäuser erfolgt wie bisher durch die Weibezirke.

Schank- und Gastwirtschaften sowie Kaffeehäuser erhalten die Hälfte der ihnen vom Verteilungsausschuss bewilligten Zuckermenge, Volkshäuser die Hälfte der ihnen nach der bisherigen Regelung zustehenden Zuckermenge.

Gegenüber den Apotheken bewendet es bei der bisherigen Regelung.

Restaurants und Kaffeehäuser erhalten den Zucker durch die zuständige Innung. Die Innungen erhalten den Zucker vom Lebensmittelamt unmittelbar zugewiesen.

§ 4. Betriebe der Lebensmittelgewerbe in Dresden, die ihre Erzeugnisse in der Hauptsache zum Verbrauch innerhalb der Stadt Dresden an Verhändler oder an A. einhändler abgeben, erhalten den für ihren Betrieb nötigen Zucker, wie bisher, von städtischen Lebensmittelämtern zugewiesen. Als solche Betriebe sind diejenigen anzusehen, die im Vertriebsjahre 1914/15 nicht mehr als 50 Doppelgenger Zucker verarbeitet haben. Die Zuweisung erfolgt nach Maßgabe der verzeichneten Vorräte.

Gewerbe sind an das städtische Lebensmittelamt, Hauptstraße 5, 2. Obergeschoss, zu richten.

§ 5. Die Zuckerarten sind auf der Rückseite der Stammkarte und des Bezugsausweises je mit Namen und Wohnung des Inhabers zu versehen. Der A. einhändler hat auf der Rückseite der Stammkarte und des Bezugsausweises seine genaue Adresse mit Telex oder bewilligtem, unverfälschtem Firmenstempel zu vermerken.

Die Bezugskarten sind auf der Rückseite mit Namen und Wohnung des Inhabers und dem Firmenstempel des liefernden A. einhändlers zu versehen.

Karten, die diesen Vorschriften nicht entsprechen, dürfen nicht beliefert werden.

§ 6. Zwischenhandlungen werden nach der Bundesratsverordnung vom 17. Oktober 1917 betraut. Diese Strafbestimmungen erleiden auch gegenüber denjenigen A. einhändlern, die sich mehr Zuckerarten beschaffen, als ihnen nach den Vorschriften dieser Bekanntmachung zulässig.

Dresden, den 2. Mai 1918. [S 57]

Der Rat zu Dresden.

Bekanntmachung

Im Interesse einer rechtzeitigen Fertigstellung von Kochgas-Anlagen bitten wir, uns Aufträge hierauf sofort bekanntzugeben.

Gasmeter Döhlen-Pottschappel.

Deuben.

Die amtliche An- und Verkaufsstelle für getragene Heizungsgeräte sowie Schmelzöfen befindet sich hier, Dresden, Straße 30, gegenüber dem Rathaus. Sie ist geöffnet von 9 bis 7 Uhr nachmittags. [W 53]

Deuben, am 17. Mai 1917.

Der Gemeindevorstand.

Sparkasse Klotzsche

Rathaus — 4 Min. von der Endstation der elektr. Straßenbahn — Fernsprecher: Amt Dresden 20309, Amt Klotzsche 1. Volkshaus Leipzig Nr. 29556. [W 105]

Tägl. Verzinsung der Einlagen mit 3 1/2 %

Geldsicherheit während des Krieges nur vormittags 9—1 Uhr.

Kriegsbeschädigte u. ehemal. Kriegsteilnehmer von Lande, Deuben u. Umg. werden zu einer am Sonntag den 5. Mai, vormittags 11 Uhr, im Restaurant Wismarhaus, Lande, stattfindenden wichtigen Versammlung höflich eingeladen.

MAZEPPA

Abendlich 7 1/2 Uhr — Sonntag 7 Uhr — Sonnabend, Sonntag, Mittwoch auch 3 Uhr [S 54]

Das schönste, banteste und spannendste Schauspiel, das Sarrasani je zeigte. Die herrlichen, farbenschildernden Bilder aus Polen, vom prunkvoll. Warschauer Königshofe, aus der Ukraine bilden an sich eine Sehenswürdigkeit. Mazeppas Todesritt ist eine Tat von unerhörter Kühnheit. Die Tänze, vom Hofballtänzermeister Blawalet geschaffen, stellen alles bisher Gesehene in den Schatten. An dem Schauspiel wirken mit 250 Personen und 80 wilde und dressierte Pferde. Ferner: Auftreten des unvergleichlichen Zaubermeisters Sarrasani.

ERNST THORN

VORVERKAUF: RESIDENZ-KAUFHAUS Sarrasani-Trocadero: 7 1/2 Uhr bis 11 Uhr Sarrasani-Abende

Kino Briesnitz.

Sonntags und Sonntag: Alles fürs Kind. Reizendes Lustspiel in 5 Akten. — Die Volkshaus-Komödie. (1. Teil.) Komödie in 3 Akten. — Donnerstag (zur Dinnmahlzeit): Und er lebt doch! Drama in 4 Akten.

Öffentliche Versammlung

Sonnabend den 4. Mai, abends 8 Uhr, im großen Saale der Dresdner Kaufmannschaft, Oststra. 9

Herr Oskar Mummert, Schriftleiter der Zeitschrift „Naturarzt“ spricht über:

Bevölkerungspolitik, Naturheilbewegung und der dem Reichstage vorgelegte Gesetzentwurf zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten.

Hiernach: Freie Aussprache. [W 52a]

Eintritt frei! Karten für nummerierte Plätze zum Besten des Heimabbaus von 7 Uhr an am Saaleingange.

Saallöffnung 7 Uhr. Saallöffnung 7 Uhr.

Bereine für Gesundheitspflege und Naturheilkunde u. verwandte Bereine.

Zoologischer Garten

Sonntag den 5. Mai 1918 [S 178]

Eintrittspreis 30 Pf. die Person.

Vom 1. Mai an täglich

Philharmonisches Orchester

Eintrittspreise: Wochent. 1 M. Erw. (5 Kant. 4 M.), 30 Pf. Kinder u. Mil. Sonntags 60 Pf. Erw., 30 Pf. Kinder und Militär.

Dauerkarten für Familien 20 M., für Einzelpers. 10 M., vom Tage der Lösung ein volles Jahr gültig, berechtigen zum Besuche des Tiergartens und aller Veranstaltungen des Gartens, insbesondere der zahlreichen Konzerte im Garten und im Saal. Nur an drei Nachmittagen jedes Kalenderjahres kann die Gültigkeit aufgehoben werden.

Dresdner Volkshaus-Theater.

Direktion: Karl Friedheim

Ritzbergstraße 2 Am Schützenplatz.

Auf vielseitiges Verlangen

Sommer-Sondervorstellungen.

Sonntag den 5. Mai

Im Wartesaal 1. Klasse.

Lustspiel von Hugo Müller.

Die wilde Toni

Liebespiel von Nehmüller.

Kurmärker und Pikarde

Genrebild von Schneider.

Anfang 8 Uhr. [S 71] Eintritt 30 Pf.

Allgemeiner Dresdner Gewerbeschülern-, Kranken- und Begräbnisstätten-Verein.

Die diesjährige Generalversammlung

findet Sonnabend den 4. Mai 1918, abends 8 Uhr, im Volkshaus, Ritzbergstraße 2 (Saal 1. Eingang Schützenplatz) statt.

Tages-Ordnung:

1. Verlesen der Niederschrift der letzten Generalversammlung.
2. Bericht des Vorsitzenden.
3. Bericht des Kassierers.
4. Bericht der Prüfungskommission und Rechnungsprüfung der Jahresrechnung.
5. Neuwahl des Gesamtvorstandes.
6. Ergänzungswahl des Vorstandes.
7. Beratung und Beschlußfassung über rechtzeitige, eingegangene Anträge nach § 24 und 26 des Statuts (Statutenänderung).
8. Allgemeine Kassenanlegenheiten.

Der Zutritt zur Generalversammlung ist nur gegen Vorweisung des Mitgliedsbuches gestattet. Es wird um zahlreiches und pünktliches Erscheinen gebeten.

Der Kassenvorstand.

H. Reicherting, Vorsitzender. [S 597]

Prinzeß Theater

Lichtspiele

Pragerstr. 52

Die neue Dalila

Große Aristen-Tragödie in 5 Akten.

In der Hauptrolle:

Maria Widak.

[S 176]

Wer niemals einen Rausch gehabt

Köstliches Lustspiel in 3 Akten.

In den Hauptrollen:

Melita Petri
Leo Poukert
Herbert Paulmüller

Betrieb der Militärverwaltung in Romänien

Verantwortliche Aufsassen.

Beginn um 4, 6, und 8 Uhr.

Freitag den 3. Mai 1918

man erst von allen öffentlichen Gebäuden das Kupfer heranzunehmen. Er beantragte, in Dresden eine Stadtkasse...

Von der Löhnhöhle.

In der Finanzdeputation A der Zweiten Kammer wurde bei Beratung des Kapitels 16 des ordentlichen Staatshaushalts...

Das Finanzministerium hat sich nach und nach mit dem gegenwärtigen Zustand, der sich nach und nach mit dem Steigen des Verkehrs herausgestellt haben...

Zirkus Carrasani.

Ernst Thörn, der jetzt im Zirkus Carrasani seine Hausverkäufe liest, ist ein richtiger Gegenmeister. Er lockt aus Ei, Mehl- und Butter-Teig lebende Säbner, Enten und Aonischen...

Das Victoria-Theater

marlet diesen Monat mit einem Varietè-Programm auf, über das nur Lebensinteresse gezeigt werden kann...

je nach der Art ihrer Arbeit und nach der Dauer ihres Arbeitsverhältnisses 25 M. bis hinauf zu 300 M. als Prämie erhalten...

Ein Jubilar. Heute sind es 25 Jahre, daß der vielen Genossen bekannte Faktor unserer Druckerei, Genosse Theodor Hoffmann, unserem Unternehmen angehört...

Die Auszahlung der Rentebeihilfen für die Kriegserfrauen durch die Stadtkasse I findet im Monat Mai wegen des Pfingstfestes ausnahmsweise an folgenden Tagen statt: am 4. bis 7. Mai an Vermietern...

Das Preisrätsel der Wo. Der für die richtige Lösung des Preisrätsels angelegte Hauptgewinn ist auf eine Vorstandsprobe der Wo gefallen, die aber den Gewinn dem Sächsischen Künstlerhilfsbund wieder zur Verfügung gestellt hat...

5. Preis, Rinderkommission. Dienstag, 5 bis 7 Uhr: Spielen an den Spielplätzen, Spielplatz E. Treffen: Mittwoch 4 Uhr auf dem Schützenplatz, Johannstädter auf dem Spielplatz...

Aus der Umgebung.

Sieglitz. Morgen Sonntag, vormittags 7 1/2 bis 12 Uhr, werden im Freibad seine Salzbrühe, für die Person 100 Gramm, zum Preise von 20 Pf. abgegeben. Kollektive. In den Kaufmannsgeschäften von Sonntag an Verkauf von 300 Gramm Auslandsmarmelade...

Gewerkschaftsbewegung.

Lohnbewegungen der Dresdner Fabrikarbeiter. In der Vierteljahresversammlung der Zählstelle Dresden und Umgebung des Verbandes der Fabrikarbeiter Deutschlands...

Der Vorstand des Verbandes der Fabrikarbeiter Deutschlands hat in der Vierteljahresversammlung...

5. Klasse der 172. Rgl. Sächs. Landeslotterie. 20. Ziehungstag am 3. Mai. (Obne Gewähr.) 150 000 und 300 000 M. Prämie auf Nr. 45010 (J. F. Gien & Co. in Ritzau t. Sa. und Friedrich Friede & Co. in Leipzig)...

Advertisement for Tymians Thalia Theater, including contact information and showtimes.

Advertisement for Einkauf-Tausch and Postkarten, including contact information and services offered.

ALSBERG

Aus unserer grossen, auf das sorgfältigste gepflegten Abteilung **Damen-**

BEKLEIDUNG

Vornehme Paßformen. — Erstklassige Verarbeitung. — Vorzügliche Stoffe und Zutaten.

| | | | |
|---|--|--------|-------------------|
| Wollstoff-Jacken-Kleider | 72.00 | 125.00 | 198.00 bis 975.00 |
| Seldene Jacken-Kleider | 95.00 | 128.00 | 225.00 bis 690.00 |
| Musseline-Kleider | 35.00 | 69.00 | 89.00 bis 160.00 |
| Bunte Voal-Kleider | 55.00 | 85.00 | 115.00 bis 225.00 |
| Weisse Voal-Kleider | 48.00 | 69.00 | 98.00 bis 225.00 |
| Seldene Kleider | 125.00 | 175.00 | 225.00 bis 950.00 |
| Frühjahrs-Mäntel | 49.00 | 99.00 | 125.00 bis 650.00 |
| Wetter-Mäntel | imprägniert, baumw. Stoffe, von 365.00 bis 39.00 | | |
| Seldene Wetter-Mäntel | imprägniert, von 550.00 bis 175.00 | | |
| Seldene Mantel-Kleider | 135.00 | 215.00 | 375.00 bis 975.00 |
| Seldene Jacken, schwarz | 59.00 | 85.00 | 125.00 bis 225.00 |
| Seldene Strickjacken | viele Farben, 275.00 bis 125.00 | | |
| Schwarze Frauen-Mäntel | 115.00 | 195.00 | 268.00 bis 425.00 |
| Wollene Kleider-Röcke | 33.00 | 55.00 | 98.00 bis 225.00 |
| Seldene Kleider-Röcke | 85.00 | 98.00 | 128.00 bis 225.00 |
| Weisse Kleider-Röcke | 42.00 | 58.00 | 69.00 bis 125.00 |

Blusen

in überraschender Ausmusterung

- Blusen** aus baumwoll. Musselin und bunten Voalstoffen, in schönen Ausführungen 79.00 bis 36.00, 27.50, 19.75, 16.50, **9.50**
- Blusen** aus weis. Voal, mit hübschen Garnierungen, mit spartem Kragen, Spitzen usw. 89.00 bis 59.00, 48.00, 39.00, 25.00, **19.00**
- Blusen** aus weis. Voal mit sparten Handstickereien 225.00 bis 125.00, 89.00, 75.00, **48.00**
- Blusen** in spartesten Ausführungen, in einfarbiger und Schottenseide, Crep de chine, Voalnon, 196.00 bis 158.00, 125.00, 98.00, **55.00**

[S 221]

Musenhalle

Yaroslavl Lithuan, Kennard, Str. 17, Straßenbahn 7, 13, 22
 ab 2. Mai täglich 8.10 Uhr. **Neue Truppe!**
G. Mielkes Schauspiel-Ensemble a. Magdeburg
Das Liebchen v.
Dachstübchen!
 Jeden Sonntag 2 Vorstellungen. Tägl. Vorverkauf.

Der Zentral-Arbeitsnachweis

mit Hilfsdienst-Meldestelle
 vermittelt gelernte und ungelernete, männliche und weibliche Arbeitskräfte. Er empfiehlt den **Arbeitsnachweis für Kriegsbeschädigte des „Heimatbundes“**
 Dreimal monatlich erscheinende Stellenliste der Stiftung „Heimatbund“. — Schlegelgasse 14. Telefon: männliche Abteilung 19 016, weibliche 14 088. „Heimatbund“ 18 016. Vermittlung völlig kostenlos.

Der Zentral-Arbeitsnachweis für die Kreisauptmannschaft Dresden

hat in Oellerau für Oellerau, Rähnitz, Alopöhe und umliegende Ortswahlen einen **Arbeitsnachweis** errichtet. Geschäftsstelle: Oellerau, Breiter Weg 16 (Wohnenoffenschaft), geöffnet 1 1/2 bis 4 Uhr, Sonnabends 8 bis 1 Uhr. Telefonischer Kontakt: Dresden 18 817 und Alopöhe 180, von 8 Uhr vorm. bis 4 Uhr nachm. **Eröffnung am 1. Mai 1918.** Vermittlung jeder Art von Arbeitskräften für Arbeitgeber und Arbeitnehmer. **Vermittlung kostenlos.**

Dreher

werden eingestellt
The United Cigarette Machine Company, Ltd.
 Dresden, Tornblütstraße 43. [S 244]

Gelernte Dreher

somit gesucht für Beschäftigung [S 27]
Maschinenfabrik RodKroh & Schneider Machf. u. G.
 Reichenau.

Automateneinsteller

werden angenommen.
Cesar Hauke, Schraubens- und Fassonstellsfabrik, Gladbeck. [S 87]

Gebte Brillengestell-Arbeiterinnen und Ausseherinnen

für Arbeitstätte sucht sofort [S 81]
Theod. Stäber, Oststr. Nr. 6, Gltz.

Kräft. Küchenmädchen

werden für sofort gesucht.
Rafée Kasino, Geckstr. 7
 bei Hrl. Peschel. [122]

Freundl. Schlafstelle

oder leeres betab. Zimmer mit Wasbill. a. dem. Vobis. Busdiffernt. 18. Z. Nähe d. Bahnh.

Strumpf-Reparatur

6 Paar geben 4 Paar
 Lieferung 1 Tag. [1192]
Ammonstr. 59, 1., c.

Gebr. Möbel

kaufen Sie billig **Grünauer**
Str. 18, 1. Landsh. [1118]

Rotwein! 17er Portugieser

Deutsches Naturwein vert. v. 3.-7. Mai vom Preis v. 1 Str. an. Str. 6 St. 1/2 Pl. 5.75 Fr. **Wolgroschldg. Emil Lehmann**
 Freiburger Str. 10. Tel. 21014.

Kurt Hille
 im blühenden Alter von 20 Jahren dem grausamen Völkerringen zum Opfer fiel.
 In unermesslichem Schmerz: **Familie Hille.** [B 184]

Schnürfentel [S 122]
 aus Baumwolle, Eisenstann. Kato. Seide und Kunstgarn von 8 M. per Stroh liefert an Händler **Philipp Goldhagen, Schmiedemeister, Dresden, Eisenstr. 69, T. 10828**

Für die vielen Gemeine innigster Teilnahme und den reichen Blumenkranz bei dem Hinscheiden meines innigstgeliebten Vaters, unfers guten Vaters
Gustav Streuber
 sage ich allen Verwandten und Bekannten den **herzlichsten Dank!** Besonderen Dank Herrn Pastor Schreckenbach für die tröstlichen Worte am Grabe, der Krankenschwester Frau Wilmann für die aufopfernde Pflege des lieben Verstorbenen, dem Militärverein zu Radeau und Heiligau und dem Frauenunterstützungsverein zu Heiligau für das letzte Geleit zur Ruhelage. [H 191]
 Heiligau, Radeiger Str. 30, den 30. April 1918.
Die tieftrauernde Gattin nebst Kindern.

Jede Dame
 kauf beim [S 218] weit und breit **bekanntesten billigen**

Zurückgeblieben vom Grabe unfers lieben, herzlich-guten, unvergesslichen Sohnes, Bruders und Schwagers
Kurt Schumann
 sagen wir allen Verwandten, Bekannten und Hausbewohnern den **herzlichsten Dank!** Besonderen Dank auch der lieben Jugend zu Radeau für die überaus reichen Geldspenden und das freiwillige Tragen zur letzten Ruhebest. Auch der Firma **Ansangs** und dem Herrn Pastor für die wohlwollenden und tröstlichen Worte am Grabe sei hierdurch der innigste Dank ausgesprochen.
 In tiefstem Schmerz!
 Die tieftrauernden Eltern, Schwäger u. Schwägerin Radeau und Radebau im t. Erbmann. [W 87]

Mäntel-Ulbricht
 nur noch Neustadt
Heinrichstr. 14-16.

Colosseum-Theater

Freiburger-Pl. 20
 Heute und folgende Tage:
Erstaufführung
Ellen Richter
 die große Künstlerin in ihrem Steiligen Roman: [S 176]
Und führe uns nicht in Versuchung
Der Badeengel
 Reizendes Lustspiel in 2 Akten.

Fata Morgana
 Lichtspiele [S 176] **Breite Straße 3**
 Spielplan vom 8. bis 6. Mai:
Die Kraft des Michael Argobast
 Schauspiel in 4 Akten n. d. Roman von Erich Wulfsen. Wochentags Vereins- und Vergnügungsspiele. Militär- und Schüler wochentags ermäßigte Preise.

Glühstoff-Bruch
 zum Glätten und Bügeln an Selbstverbraucher in größeren Mengen wieder abzugeben.
Deutsche Glühstoff-Gesellschaft
 Tharandter Str. 40. [S 122] Fernsprecher 25671.

